

## **Sachliche Romanze?**

### **3.0**

Martha schaute auf ihre Uhr, es war schon viertel nach vier. Sie legte ihr Buch neben sich auf die Couch, nahm ihren Mantel und schloss die Tür hinter sich. Sie lief die blühende Allee hinunter zum wunderschönen Altstadthafen ihrer Heimatstadt. Sie konnte es kaum erwarten, ihre Freundin zu sehen. Aber sie kam nie...

*2 Jahre später*

Martha schaut gedankenverloren aus ihrem Wohnzimmerfenster. Der Nebel versperrt ihr fast die Sicht auf den Hafen. Sie kann nur ein paar der größeren Schiffsumrisse wahrnehmen. „Den meisten Menschen ist gar nicht bewusst, wie schnell das Leben vorbei sein kann, und das Schlimme daran ist, dass es immer die Guten trifft“, dachte sie mit Tränen in den Augen.

Seit zwei Jahren überlegt sie fieberhaft, wer der Mörder ihrer besten Freundin ist, und das Schlimmste daran für sie ist, dass er immer noch ungestraft draußen herumläuft.

Das Telefon klingelt... Martha nimmt den Hörer ab, es ist Stefan, ihr Mann. Er sagt ihr, dass es schon viertel nach vier und Zeit wäre, irgendwo Kaffee zu trinken. Zögernd hält sie inne. Sie will es nicht wahrhaben, aber ihre Beziehung wurde seit dem Todestag ihrer Freundin immer farbloser.

Plötzlich hat sie einen Geistesblitz...

Im kleinen, am Kai gelegenen Altstadtcafé sieht sie ihren Mann am selben Ecktisch wie immer sitzen. Sie greift nach dem glänzenden Türknauf und kündigt ihr Eintreten mit dem fröhlichen Klingeln des Glöckchens über der Tür an. Am Tisch angekommen bemerkt sie, dass sie ihm nicht mehr in die Augen schauen kann und er es schon lange nicht mehr tut. Als sie den Todestag ihrer Freundin anspricht, stellt sie fest, dass ihm seine Gesichtszüge entgleisen und sich Schweißperlen auf seiner Stirn bilden...

Er wusste, dass dieser Tag kommen würde...

In diesem Moment wird ihr bewusst, dass sie einfach nur eins und eins hätte zusammenzählen können. Er steht auf, geht zu ihr rüber und setzt sich neben sie. Sie sprechen kein Wort, während er seinen Arm um ihre Schultern legt. Sie bemerkt ein Aufblitzen und kurz darauf einen stechenden Schmerz. Bevor ihr bewusst wird was es ist, wird ihr schwarz vor Augen. Er lehnt sie behutsam an die Eckbank, nimmt Stock und Hut, und verlässt zum letzten Mal das Café.